

Der Courier
16 der führenden Zeitungen für die
deutsche Bevölkerung in Kanada.
Erscheint jeden Mittwoch.
Abonnements:
Für Kanada \$2.50
Für Ausland \$3.50
Wochen- und Einzelhefte:
1885 Galtung Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"The Courier"
Is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Offices and printing plant:
1885 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. Juli 1924

12 Seiten

Nummer 38

Das Emporschnellen des Weizenpreises

Auf politische Manöver zurückzuführen

Darum bilden, Kopf dencken!

In den Tagen des Fortschritts, der
sich heute in Kanada zeigt, ist es
nicht zu verwundern, daß sich
die Weizenpreise in den letzten
Wochen sehr rasch erhöht haben.
Dieser Anstieg ist auf politische
Manöver zurückzuführen, die
in den letzten Tagen in
Washington im Gange sind.
Die amerikanische Regierung
hat sich für eine Erhöhung der
Weizenpreise entschieden, um
die Produktion zu steigern und
den Export zu erleichtern.
Dieser Schritt ist auf die
Erwartung zurückzuführen, daß
die Weizenpreise in den
nächsten Wochen weiter
steigen werden.

Das ist eine wichtige Entscheidung,
die die amerikanische Regierung
in den letzten Tagen in
Washington getroffen hat.
Die amerikanische Regierung
hat sich für eine Erhöhung der
Weizenpreise entschieden, um
die Produktion zu steigern und
den Export zu erleichtern.
Dieser Schritt ist auf die
Erwartung zurückzuführen, daß
die Weizenpreise in den
nächsten Wochen weiter
steigen werden.

Darum bilden, Kopf dencken!
Die amerikanische Regierung
hat sich für eine Erhöhung der
Weizenpreise entschieden, um
die Produktion zu steigern und
den Export zu erleichtern.
Dieser Schritt ist auf die
Erwartung zurückzuführen, daß
die Weizenpreise in den
nächsten Wochen weiter
steigen werden.

Das ist eine wichtige Entscheidung,
die die amerikanische Regierung
in den letzten Tagen in
Washington getroffen hat.
Die amerikanische Regierung
hat sich für eine Erhöhung der
Weizenpreise entschieden, um
die Produktion zu steigern und
den Export zu erleichtern.
Dieser Schritt ist auf die
Erwartung zurückzuführen, daß
die Weizenpreise in den
nächsten Wochen weiter
steigen werden.

Die Londoner Konferenz auf dem toten Punkt

Finanzleute leisten französischen Plänen weiteren Widerstand

London, 29. Juli. — Die
Londoner Konferenz über die
Währungsfrage ist auf dem
toten Punkt angelangt. Die
finanzpolitischen Pläne der
französischen Regierung
finden in London keinen
Widerstand.

Die Londoner Konferenz
über die Währungsfrage
ist auf dem toten Punkt
angelangt. Die finanzpolitischen
Pläne der französischen
Regierung finden in London
keinen Widerstand.

Die jungen Mörder von Chicago vor Gericht

Seien keine Reue, sondern berechnen sich frech.

Chicago, 28. Juli. — Nathan
Leopold und Richard Loeb werden
in den nächsten Tagen vor
dem Richter stehen. Die
Mörder des kleinen
Ernst sind keine Reue,
sondern berechnen sich
frech.

Die beiden Jungen sind
in den nächsten Tagen
vor dem Richter stehen.
Sie sind keine Reue,
sondern berechnen sich
frech.

Große Schwindelei mit "Kaiser- und Hindenburgbriefen"

Verluste von mehreren Millionen Marken.

Berlin, 28. Juli. — Angelegte
Briefe von dem Kaiser und
Hindenburg sind in
großer Zahl verkauft.
Die Käufer sind
auf den Verlust
von mehreren Millionen
Marken.

Spielskandal in Wien

Die polizeiliche Untersuchung des Grafen Kall hat zu einem großen Skandal geführt.

Wien, 28. Juli. — Die
polizeiliche Untersuchung
des Grafen Kall hat
zu einem großen
Skandal geführt.

Ungarns Wirtschafts- lage

Budapest, 28. Juli. — Die Wirtschaftslage in Ungarn ist schwierig.

Budapest, 28. Juli. — Die
Wirtschaftslage in
Ungarn ist
schwierig.

Deutsche Massenorgani- sation zum Schutze der Republik

General Freyher von Schönau leitet die Bewegung.

Berlin, 28. Juli. — Die
deutsche Massenorgani-
sation zum Schutze
der Republik ist
unter der Leitung
von General Freyher
von Schönau
entstanden.

Elfjährige Mädchen dürfen heiraten

In Florida gesetzlich erlaubt, führt aber zu schweren Mißständen.

Tallahassee, Fla., 28. Juli.
Die Frauen von Florida
dürfen nun
heiraten, wenn
sie elf Jahre
alt sind.

Schwere Gewitterstürme in Europa

Berlin, 28. Juli. — Die Gewitterstürme in Europa haben schweren Schaden verursacht.

Berlin, 28. Juli. — Die
Gewitterstürme
in Europa
haben
schweren Schaden
verursacht.

Große Schwindelei mit "Kaiser- und Hindenburgbriefen"

Verluste von mehreren Millionen Marken.

Berlin, 28. Juli. — Angelegte
Briefe von dem Kaiser und
Hindenburg sind in
großer Zahl verkauft.
Die Käufer sind
auf den Verlust
von mehreren Millionen
Marken.

Spielskandal in Wien

Die polizeiliche Untersuchung des Grafen Kall hat zu einem großen Skandal geführt.

Wien, 28. Juli. — Die
polizeiliche Untersuchung
des Grafen Kall hat
zu einem großen
Skandal geführt.

Ungarns Wirtschafts- lage

Budapest, 28. Juli. — Die Wirtschaftslage in Ungarn ist schwierig.

Budapest, 28. Juli. — Die
Wirtschaftslage in
Ungarn ist
schwierig.

114,596 gegen Prohibition

Berichte von 300 „Polls“ fehlen noch

Regina, 28. Juli. — Die
Abstimmung über die
Prohibition in
Saskatchewan
hat am 28. Juli
stattgefunden.
114,596
Stimmen
sind für die
Prohibition
abgegeben.
300 „Polls“
fehlen noch.

Die Bedeutung der Zeitungsanzeigen

Amerikanischer Fachmann spricht über die Bedeutung von Zeitungsanzeigen.

London, 28. Juli. — Ein
amerikanischer
Fachmann
spricht über
die Bedeutung
von
Zeitungsanzeigen.

Die Bedeutung der Zeitungsanzeigen

Amerikanischer Fachmann spricht über die Bedeutung von Zeitungsanzeigen.

London, 28. Juli. — Ein
amerikanischer
Fachmann
spricht über
die Bedeutung
von
Zeitungsanzeigen.

Legle Nachrichten

169 Personen bei Schiffungslück ertrunken.

Tokio, 29. Juli. — Der
Frachtdampfer
„Taira Maru“
ist bei
Kagoshima
untergegangen.
169
Personen
sind
ertrunken.

Belgrad, 28. Juli.

Die Belgrader Konferenz über die Währungsfrage ist auf dem toten Punkt angelangt.

Belgrad, 28. Juli. — Die
Belgrader
Konferenz
über
die
Währungsfrage
ist
auf
dem
toten
Punkt
angelangt.

114,596 gegen Prohibition

Berichte von 300 „Polls“ fehlen noch

Regina, 28. Juli. — Die
Abstimmung über die
Prohibition in
Saskatchewan
hat am 28. Juli
stattgefunden.
114,596
Stimmen
sind für die
Prohibition
abgegeben.
300 „Polls“
fehlen noch.

Die Bedeutung der Zeitungsanzeigen

Amerikanischer Fachmann spricht über die Bedeutung von Zeitungsanzeigen.

London, 28. Juli. — Ein
amerikanischer
Fachmann
spricht über
die Bedeutung
von
Zeitungsanzeigen.

Legle Nachrichten

169 Personen bei Schiffungslück ertrunken.

Tokio, 29. Juli. — Der
Frachtdampfer
„Taira Maru“
ist bei
Kagoshima
untergegangen.
169
Personen
sind
ertrunken.

Belgrad, 28. Juli.

Die Belgrader Konferenz über die Währungsfrage ist auf dem toten Punkt angelangt.

Belgrad, 28. Juli. — Die
Belgrader
Konferenz
über
die
Währungsfrage
ist
auf
dem
toten
Punkt
angelangt.

Der Courier

Ein Organ deutschsprachiger Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch.

WEDNESDAY, JULY 31, 1924. Published weekly except on Sundays and public holidays. Price 10 Cents.

Subscription rates: Single copy 10 Cents; 3 months \$2.50; 6 months \$4.50; 1 year \$7.50.

Canada ist den Ver. Staaten überlegen

Amerikanische Anerkennung für canadische Veranant

Unter der Überschrift 'Bermuth, die uns not tate', schreibt das deutsch-amerikanische Blatt, die 'New Yorker Staatszeitung' folgendes: 'Diese Canadier sind doch ein recht eigentümliches Volk! Wenn ihnen ein Gesetz nicht mehr paßt, halten sie eine Volksabstimmung ab, um die wahre Volksmeinung zu ermitteln und dann nicht sich das Parlament erlauben, dem Willen des Volkes nachzukommen, obwohl es nicht dazu genötigt werden kann. Und das ist wiederum eine Eigentümlichkeit unserer nördlichen Nachbarn: ihre Politiker machen genau wie die untrigen, während der Wahlkampagne Versprechungen, und nach der Wahl lösen sie diese Versprechungen wieder ein — worin sie sich allerdings von den meisten untrigen Politikern vortrefflich unterscheiden.'

In verschiedenen canadischen Provinzen haben feinergeit Kandidaten das Parlament versprochen, im Falle ihrer Ernennung auf eine Volksabstimmung über die Prohibitivfrage zu bringen. Eine solche Abstimmung ist in Alberta und Saskatchewan vorgenommen worden und wird demnächst auch in der Provinz Ontario stattfinden. Alberta hat fürzlich die knochentrockene Prohibition aufgehoben, nachdem sie einer mehrjährigen Probe unterworfen worden war. Saskatchewan hat sich dem Beispiel Albertas gefolgt. In dieser Provinz war knochentrockene Prohibition seit vier Jahren in Kraft, also lange genug, um das Volk in den Stand zu setzen, sich ein Urteil zu bilden. Und die Bewohner von Saskatchewan haben sich ein Urteil gebildet, das bei der jetzt vorgenommenen Volksabstimmung in einer Weise zum Ausdruck kam, die nicht mißzuverstehen ist: sie haben sich 5 zu 3 gegen knochentrockene Prohibition ausgesprochen.

Wohlgemerkt: es handelt sich nur um knochentrockene Prohibition, nicht um völlige Aufhebung der Prohibition. Den Wählern wurden drei Fragen vorgelegt: 1. Soll Prohibition in Saskatchewan beibehalten werden? 2. Sollen alkoholische Getränke unter Aufsicht der Regierung in verpackten Paketen verkauft werden? 3. Sollen feste Getränke auch in ungepackten öffentlichen Verkaufsstellen verkauft werden dürfen? Die erste und die dritte Frage wurde verneint, die zweite jedoch angenommen. Man sieht also, daß die Bürgerlichkeit sich zugunsten von Mäßigkeit erklärte. Der Verkauf von geistigen Getränken wird nicht verboten (wenn die Regierung den Wünschen der Wähler folgt), sondern unter Regierungskontrolle gestellt, wie das schon in anderen Provinzen der Fall ist, aber der 'Saloon', der ja auch bei uns in vielen Fällen gerechtfertigte Berücksichtigung erlangt hat, wird ausgeschaltet.

Im Oktober wird auch die Provinz Ontario über knochentrockene Prohibition abstimmen und alle Angelegenheiten darauf hin, daß auch die dortige Bürgerlichkeit sich für Förderung der Mäßigkeit erklären wird.

Canada hat das Prohibitiv-Experiment gemacht und gefunden, daß knochentrockene Prohibition ein Fiasko ist. Aber in Canada hat man den Mut, den Lasten ins Gesicht zu sehen, ansitzig zu versuchen, sie durch Dunkelheit zu verdecken, was das bei uns geschieht. Canada hebt das Gesetz, das sich nicht bewährt hat, wieder auf, dem Willen und dem Wunsch des Volkes entsprechend, während wir Millionen und Millionen daran werden, die Durchführung eines Gesetzes zu erzwingen, das sich einfach nicht durchführen läßt, weil das Volk in diesem Gesetz eine Beschränkung seiner persönlichen Freiheit, einen ungeduldeten Eingriff in seine Rechte sieht.

Die bolschewistischen Barbaren

Serarbeiten die Werke des großen russischen Dichters Tolstoi zum Einstampfen.

Dieser Tage fand in Moskau eine merkwürdige Gerichtsverhandlung statt. Der Angeklagte war niemand anders als der große russische Schriftsteller Leo Tolstoi. In der Rolle des öffentlichen Anklägers trat die Witwe Lenins, die Genossin Krupskaja auf. Als Verteidiger fungierte der Minister des Volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, Leo Sinowjew. Im Auditorium saßen neben dem Ankläger, dem Minister Sinowjew, dem Staatsanwalt, dem Oberstaatsanwalt, dem Staatsanwalt und dem Anwalt der Anklagebehörde. Die Akte der Verhandlung wurde — da keine Zeugen erschienen waren — das Wort der staatlichen Anklägerin Genossin Krupskaja erteilt.

'Genossen', begann die Witwe Lenins, 'der vorzubereiten Lenin hat mir knapp vor seinem Tode erklärt, daß Tolstoi eine typische Erziehung der alten Welt war und daß ihm kein Platz in der neuen Welt gebührt. Ich habe die Werke Tolstois durchgesehen und erkläre, daß sie schlechter als Opium wirken: sie sind ganz vom Geiste der Bourgeoisie durchdrungen. In jeder Zeile finden wir kleinbürgerliche Tendenzen. Reimen wir zum Beispiel 'Anna Karenina'. Die Heldin dieses Romans ist eine hübsche, ganz in den Vorurteilen der bürgerlichen Moral befangene Kleinbürgerin. Ihr ganzes Leben und Wirken steht im Widerspruch mit den Lehren Lenins und der Selbstmord beweist, daß sie sich in ihren Ansichten über die Ehe ganz nach den Anschauungen der bürgerlichen Gesellschaft richtet. Lewin — der Scheinbar der Stiefsohn Tolstois war —

ist ein Kleinbürger vom Scheitel bis zur Sohle und seine Anschauungen sind ein Sohn aus Lenins Lehren. Endlich tritt die Tolstoi als ideale Frau geist, ist weit von unfernen kommunistischen Idealen der Frau entfernt. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo dieser kleinbürgerliche Schriftsteller von unserer proletarischen Kritik des Rimbis entleibet wird. Unsere Aufgabe besteht darin, daß wir das russische Volk vor dem schädlichen Einflusse Tolstois bewahren und deshalb beantrage ich die Konfiskation der Werke Tolstois, insbesondere aller seiner philosophischen Werke und der Romane 'Anna Karenina' und 'Auferstehung'. Ich hoffe, daß das Gericht einen entsprechenden Beschluß fassen wird.'

Die Rede der Krupskaja machte auf das Auditorium einen tiefen Eindruck, dann wurde das Wort dem Verteidiger Sinowjew erteilt. 'Genossen', sagte der Minister des Volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, 'ich soll eine Rede erteilen, die ich nach meinem besten Gewissen nicht zu verteidigen vermag. Ich soll Tolstoi in einem Soule verteidigen, das vom Geiste Lenins erfüllt ist — das ist eine unüberwindliche Aufgabe. Die Vertreter der öffentlichen Anklage hat vollständig recht: Die Werke Tolstois sind ein schädliches und einflussreiches Werk, das den russischen Volk einen schädlichen Einfluß ausüben konnte, zu entfernen, die Werke zu konfiszieren und einzustampfen. Das eingestampfte Papier soll wieder zu Papier verarbeitet und dieses neue Papier zum Druck der Werke Lenins, Sinowjews, Budarinis verwendet werden. Dieses Urteil ist sofort durchzuführen.'

So geschah es in Moskau. Der Satz der heldischen wirtlichen Nachbarn gegen einen der größten Geister der gesamten alten Welt wirkt geradezu lächerlich.

konnte nicht voraussehen, daß so ein Titan erscheinen wird, der die alte Kultur vernichten und eine neue Welt schaffen — die Kultur des Proletariats — aufbauen wird. Ich bin der Ansicht, man soll Maßnahmen gegen das Gift, das aus den Werken Tolstois fließt, treffen und erklären, daß der schädliche Einfluß seiner Werke eingedämmt werden muß. Wir haben heute bereits unsere eigenen proletarischen Tolstois, Dostojewskis, Turgenjews — ich nenne bloß die Namen Lenin, Budarin, Sinowjew.'

Die Rede der Krupskaja machte auf das Auditorium einen tiefen Eindruck, dann wurde das Wort dem Verteidiger Sinowjew erteilt. 'Genossen', sagte der Minister des Volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, 'ich soll eine Rede erteilen, die ich nach meinem besten Gewissen nicht zu verteidigen vermag. Ich soll Tolstoi in einem Soule verteidigen, das vom Geiste Lenins erfüllt ist — das ist eine unüberwindliche Aufgabe. Die Vertreter der öffentlichen Anklage hat vollständig recht: Die Werke Tolstois sind ein schädliches und einflussreiches Werk, das den russischen Volk einen schädlichen Einfluß ausüben konnte, zu entfernen, die Werke zu konfiszieren und einzustampfen. Das eingestampfte Papier soll wieder zu Papier verarbeitet und dieses neue Papier zum Druck der Werke Lenins, Sinowjews, Budarinis verwendet werden. Dieses Urteil ist sofort durchzuführen.'

So geschah es in Moskau. Der Satz der heldischen wirtlichen Nachbarn gegen einen der größten Geister der gesamten alten Welt wirkt geradezu lächerlich.

Weltumschau

Deutschland

Der Minister des Post- und Telegraphenwesens Doelle erklärte in einer Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten, daß Deutschland von der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete nicht abgehen könne und daß seine Regierung in Deutschland unter den bestehenden Verhältnissen daran denken könne, vor den Reichstag hinzutreten und die Annahme der zur Durchführung des Dawes-Planes notwendigen Gesetze zu verlangen, ohne die Zustimmung geben zu können, daß die besetzten Gebiete von dem Reichstag freigegeben werden. Die Daten, an welchen die wirtschaftliche und finanzielle Einheit Deutschlands wiederhergestellt wird, müsse von der Londoner Konferenz genau festgelegt werden. Wenn Deutschland von der Räumung des besetzten Gebietes spreche, so meine es damit selbstverständlich auch die Zurückziehung der französischen und belgischen Truppen. Mit einer von Dorelli angebotenen 'Unschätzbarmachung der Leistung' würde man sich an möglichen Stellen nicht zurückziehen geben. Auch verlange Deutschland die Reduzierung der sinnlosen großen Rheinlandkommission, die in den betreffenden Übereinkommen mit den Alliierten in einem solchen Umfang nicht vorgesehen war. Durch die Reduzierung des Personals der Kommission würden deren Rechte nicht beeinträchtigt werden.

Die deutsch-nationale Partei des Reichstages überläßt der Regierung einen Beschluß, der verlangt, daß Deutschland an der Londoner Konferenz nicht teilnimmt, außer auf gleichem Fuß mit den Alliierten. Die Partei fordert auch, daß von dem Reichstag freigegeben werden und Bekannte nach den besetzten Gebieten zurückkehren dürfen. Der Beschluß besteht überdies aus Räumung der Ruhr, Zurückgabe deutscher Bahnen und Anerkennung der deutschen Staatshoheit. Deutschland muß Garantien gegen weitere Sanktionen erhalten, die Zeit der Beilegung der Streitigkeiten soll vom 1. Oktober 1920 an berechnet werden. Die Partei will sich diesen Regelungen, die ihre Zustimmung nicht finden, widersetzen.

In amtlichen deutschen Kreisen drückt man besondere Befriedigung darüber aus, daß die amerikanischen und britischen Vankiers, die den Deutschen das Geld leihen wollen, mit dem die deutsche Wirtschaft wieder auf die Beine gebracht werden soll, dem Plan der Franzosen, daß die Reparationskommission im Falle einer Verhinderung Deutschlands nach Belieben 'Sanktionen' verordnen und möglicherweise die Franzosen ermächtigen könnte, wie beim Einfall ins Ruhrgebiet, selbständig vorzugehen, durchaus nicht zustimmen. Die Haltung und Stellungnahme der Vankiers entspricht den Ansichten der deutschen Regierung. In amtlichen Kreisen wird mit großem Nachdruck hervorgehoben, daß der gute Wille Deutschlands ein notwendiges Attribut ist, wenn die Anleihe erfolgreich sein soll. Der gute Wille des deutschen Volkes darf aber wohl kaum vorausgesetzt werden, wenn ihm schon Augenblick von einem parteiischen Tribunal 'Sanktionen' auferlegt werden können. Sollte eine deutsche Delegation nach London eingeladen werden, wird sie diesen Punkt besonders klar machen. Eine solche Delegation würde den deutschen Standpunkt mit Entschiedenheit vertreten und nicht bloß ihre Unterstützung auf die punktierte Linie legen, wie das in Versailles geschah. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Franzosen aller Welt mit martschreierischer Propaganda gemachte Mitteilung, daß man den ausgenutzten Deutschen die Rückkehr in ihre Wohnstätten bedingungslos erlaubt habe, ein reiner Schwindel sei. Die Rückkehrenden müssen sich nicht nur in vielen Fällen um neue Wohnstätten umsehen, sondern es könne auch von einer bedingungslosen Rückkehr der Ausgewiesenen in das allbelegte deutsche Gebiet nicht die Rede sein. Hierzu ist nämlich die Zustimmung der Rheinlandkommission notwendig und diese wird nur in seltenen Fällen gegeben.

Das Handelsministerium berichtet eine starke Zunahme in der Zahl der Bankrottfälle, namentlich solcher Geschäfte mit unbeschränkter Teilhaberschaft. Die Zahl der Bankrotte war im Monat Juni dreimal so groß wie im Monat Mai. Gleichzeitig meldet das Berliner Arbeitsamt einen bedingungslosen Rückgang im Berliner Arbeitsmarkt. Für die am 19. Juli zu Ende gegangene Woche waren 6000 Beschäftigungslos mehr eingetragen als in der vorhergehenden Woche. Die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen in Berlin stellt sich auf nahezu 36.000. Eine Meldung aus Dresden besagt, die Textilfabriken im weithinigen Sachsen litten unter einem schlimmen Geschäftsrückgang. Die meisten der großen Webereien und Spinnereien sind nicht einmal imstande, die fürzlich eingetragene 24-stündige wöchentliche Arbeitszeit beizubehalten. Mangel an Kredit und an Aufträgen werden hierfür als Ursachen angegeben. Nach den letzten amtlichen Ausweisen sind mehr als 2000 Firmen, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, unter der gesetzlich vorgesehenen Geschäftsaufsicht der Regierung.

Die Londoner Konferenz ist in eine schwierige Lage dadurch geraten, daß die englisch-amerikanischen Vankiersgruppen für die vorgeschlagene Anleihe an Deutschland bessere Garantien verlangen. Die Stunde, wonach die Vankiers die Garantien der Konferenzkomitees für ungenügend halten, rief Verwirrung hervor. Thomas Lamont sagte den Vankiers, daß die Vankiers sich ohne weit bessere Garantien als die bisher gebotenen auf keine Anleihe für Deutschland einlassen können. Lamont erklärte, daß die Garantien die Räumung der Ruhr einschließen müssen. Die Minister nahmen das Ultimatum mit bitterer Enttäuschung auf. Dorelli verhandelte lange mit Lamont und erwiderte ihm, mit Rücksicht auf die französische Stimmung, welche zu dieser Zeit keine Aufgabe des besetzten deutschen Gebietes dulde, das Ultimatum in nachmalige Erwägung zu ziehen. Der amerikanische Vankier horte den Ausführungen aufmerksam zu, erwiderte jedoch, daß eine Anleihe unter den vorgeschlagenen Bedingungen unmöglich sei.

Der weitere Verlauf der alliierten Konferenz hängt von der Aufnahme ab, welche der Bericht des Komitees für Unterlassungen und Sanktionen bei den Weltfinanziers findet. Der Text des Berichts besagt: Der einzige Mächtigere darüber, ob Deutschland sich unter dem Dawes-Plan einer Unterlösung schuldig gemacht hat, ist die Entschädigungskommission, durch ein amerikanisches Mitglied verneint. Im Falle einer Unterlösung und daraus hervorgehenden Strafen steht den Zeichnern der deutschen Anleihe ein Vorkaufsrecht auf das deutsche Staatsvermögen zu. Das amerikanische Mitglied der Entschädigungskommission soll von dieser Behörde innerhalb von 30 Tagen nach Annahme des Protokolls ernannt werden. Im Falle einer Unterlösung der Entschädigungskommission soll der zeitweilige Vorsitzende des internationalen Gerichtshofs im Saal der Ernennung vorliegen. Die ernannte Person befindet sich für Amt auf fünf Jahre und kann wieder ernannt werden. Falls die Entschädigungskommission Deutschland einer Unterlösung für schuldig erklärt, so müssen die interessierten Regierungen sofort über Art und Mittel der anzuwendenden Strafen beraten.

am Unterlauf der Wolga die Lage trübselig sei, doch gelte es jetzt, den Mut nicht zu verlieren. Von einer Wiederholung der Hungersnot von 1921 könne nicht die Rede sein, im schlimmsten Falle würde der von der Wirernte betroffene Flächenraum ein Fünftel der damals von dem Hungergeschreie heimgesuchten Gebiete gleichkommen. Wie ernst das Volk selbst die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß sein ganzer Zorn auf eine sehr befeuerte Wärmung eingeleitet ist. Die Ruhe zu bewahren, Charakter zu zeigen und in der Bevölkerung keine Verzweiflungstimmung aufkommen zu lassen. Am Schluß des Artikels heißt es: 'Dieser Sommer ist nur eine Prüfung des gesamten Sowjetismus auf seine Festigkeit.'

Inzwischen beginnt die Bevölkerung des Gouvernements Jaroslawa, wo seit 75 Tagen kein Regen gefallen ist, aus Angst vor der kommenden Hungersnot abzumwandern. Die dortigen Blätter fordern sofortige Hilfeleistung der Regierung. Nach einer neuen Verordnung kann die Scheidung einer Ehe unter Zustimmung beider Gatten innerhalb fünf Minuten erledigt werden. Die Gebühr hierfür beträgt bloß 3 Goldrubel. Wenn ein der Gatten dem Scheidungsantrag opponiert, wird eine reguläre Verhandlung angesetzt. Unter dem Scheidungsgründen wird bürgerliche Religion, religiöse Überzeugungen, große Frömmigkeit (!), Unverträglichkeit und politische Meinungsverschiedenheit der Gatten genannt. Nach der Scheidung darf ein russischer Bürger oder eine Bürgerin nur dreimal innerhalb eines Jahres heiraten. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres hat die Zahl der Scheidungen in Russland im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres um 45 Prozent zugenommen. Mit dieser Färbung des Ehelebens haben die Bolschewisten dem russischen Volke das Grab. Die amerikanischen Kapitalisten können sich schon heute auf ihre reiche russische Beute freuen.

Die Londoner Konferenz ist in eine schwierige Lage dadurch geraten, daß die englisch-amerikanischen Vankiersgruppen für die vorgeschlagene Anleihe an Deutschland bessere Garantien verlangen. Die Stunde, wonach die Vankiers die Garantien der Konferenzkomitees für ungenügend halten, rief Verwirrung hervor. Thomas Lamont sagte den Vankiers, daß die Vankiers sich ohne weit bessere Garantien als die bisher gebotenen auf keine Anleihe für Deutschland einlassen können. Lamont erklärte, daß die Garantien die Räumung der Ruhr einschließen müssen. Die Minister nahmen das Ultimatum mit bitterer Enttäuschung auf. Dorelli verhandelte lange mit Lamont und erwiderte ihm, mit Rücksicht auf die französische Stimmung, welche zu dieser Zeit keine Aufgabe des besetzten deutschen Gebietes dulde, das Ultimatum in nachmalige Erwägung zu ziehen. Der amerikanische Vankier horte den Ausführungen aufmerksam zu, erwiderte jedoch, daß eine Anleihe unter den vorgeschlagenen Bedingungen unmöglich sei.

Japan

Shigetata Shiga, einer der bekanntesten Gelehrten Japans, der jedoch von einer Reise zurückgekehrt ist, welche ihn entlang der indischen Grenzen und den Hochgebirgen Arabiens geführt hat, erklärte bei seiner Heimkehr, die Mohammedaner trafen Vorbereitungen, eine Delegation nach Tokio zu entsenden, um Japan zu erlösen, in einer Via der asiatischen Nationen die Führung zu übernehmen. In ganz Mittelasien lagte er, greise eine Stimmung, die sich gegen die Weißen richtet, immer mehr um sich. Die Mohammedaner, deren es ungefähr dreihundert Millionen gibt, schreien und rufen und sehnen sich nach einer Viga der Mächtigsten, mit deren Hilfe sie sich von der Herrschaft der Weißen zu befreien hoffen. Sie hoffen, daß Japan die Führung übernehmen wird. Diese Heißscham gegen die Weißen wird wahrscheinlich schon in aller nächster Zukunft von einer Viga auszuwaschen, die inländische Viga wird, den jetzt herrschenden Kassen einen gewaltigen Schlag zu versetzen. Auch hier ist eine derartige Bewegung bereits eingeleitet worden, und gerten haben sich eine Anzahl Japaner zu einer Mahatistischen Viga zusammengeschlossen, welche sich jetzt an die Arbeit machen wird, um Mitglieder in ganz Asien zu sammeln.

Eine ganz neue Erscheinung in der Politik der Belagrad Regierung gegen das Deutschland des Vankits ist die Ausweisung mehrliebiger Deutscher. Bis vor darüber nichts bekannt geworden; nur unternehmen wir den 'Torontoer Nachrichten', daß das Belagrad Ministerium des Innern den katholischen Dekanatsrat Kleitsch aus dem Lande ausgewiesen habe und daß er bereits über die Grenze nach Rumänien geflohen wurde. Diese Ausweisung, hat in Belgrad große Aufregung und Entrüstung hervorgerufen, gural da Plarrer Kleitsch schon seit Jahren in Belgrad tätig war und sich der größten Verehrung erfreute. Angeblich soll die Ausweisung deshalb erfolgt sein, weil sich Kleitsch in letzter Zeit stark mit deutscher Politik befaßte. Diese Begründung ist natürlich ebensowenig stichhaltig wie die jüngst für die Auflösung des Kulturlandes. Plarrer Kleitsch war einer der führenden Männer in der Kulturbewegung des südlichen Banats, einer derjenigen katholischen Geistlichen, die sich von vornherein entschieden auf die Seite des deutschen Vankits stellten.

In Verbindung mit dem Rücktritt des jugoslawischen Stabinets wird gemeldet, daß man sich in einigen Kreisen stark bemüht, die Abhaltung einer neuen Wahl zu dieser Zeit zu verhindern, da man befürchtet, daß dieselbe auf bewaffneten Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der verschiedenen Parteien führen könnte. König Alexander hat Jovanowitsch, den Präsidenten der jugoslawischen Nationalversammlung, beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden. Jovanowitsch vertritt ein Koalitionskabinett ohne Parteifarbe und Parteibindung, welche angeblich gegen die strikten Eingriffe sind, zu bilden; der gegenwärtige Minister des Äußeren, Rinevitsch, soll jedoch beibehalten werden. Falls neue Wahlen stattfinden, ist ein bitterer Kampf zu erwarten, da die Opposition mehr Abgeordnete als die Parteifarbelige Regierung hat. Die Kommunisten sind bei der Opposition und vernehmen mit Hilfe von Wostua die Agitation. Viele kommunisten sind verhaftet worden.

Ein neuer Schlag wird gegen das deutsche Schulwesen in Rumänien geführt. Der Unterrichtsminister hat eine Verordnung für die Prüfungen in rumänischer Sprache erlassen, die Lehrer aller Grade der katholischen Schulen durchzuführen sollen. Die Prüfung ist für alle Lehrer, Professoren und Erzieher an allen privaten, konfessionellen und Minderheitschulen obligatorisch, von den Kleinrentengärten und Kindergärten bis zu den Lehrerseminaren, Unversitäten und Gymnasien. Sie werden sowohl für die Lehrer und Erzieher am Tage des jeweiligen Schuljahres, für die Professoren in Haulenburg, Gernowitz und Kishinew. Es ist ein genaues Programm für die Prüfungen angedeutet, die Beurteilung erfolgt mit den Noten 1 bis 10. Alle Kandidaten mit der Mittelnote unter 6 werden auf ein Jahr zurückgestellt. Man kann sich wehren, mit dieser kurz anberaumten Termin auf die Lehranstalt der deutschen Schulen wirken wird. Hier ist ein Schlag geplant, der gerdacht unter der Maske der Staatsinteressen geführt wird, aber weder mit dem Besten noch mit dem Wortsart der Minderheitsverträge vereinbar ist. Der Widerstand gegen dieses Vorgehen wird fröhlich sein.

Dänemark

Apenhagen ist eine Stadt von 700.000 Einwohnern und hat nur 1000 Polizisten; in ganz Dänemark werden im Jahr durchschnittlich nur drei Rapphabendbrechen ausgeführt. Diese Angaben machte der Polizeikommissar Johann L. Blach von Rosensager, der zum Studium amerikanischer Polizeimethoden nach hier kam. Nach seinen Angaben ist Dänemark seit 1880 die letzte Landesstrafe in Dänemark ausgeführt worden. Die Behörden halten Lebenslange Haft für ein besseres Abstrafungsmittel gegen Verbrechen.

Italien

Die Regierung gedenkt 40 oder 50 große Gebäude, die 20.000 Zimmer enthalten sollen, aufzuführen, um die große Anzahl von Flüchtlingen aufzunehmen, die nächstes Jahr anlässlich des vom Papste proklamierten Heiligen Jahres nach Rom kommen werden. Die neuesten Nachrichten aus allen Teilen der Welt lassen erkennen, daß im Januar wenigstens zwei Millionen Flüchtlinge zu erwarten sind.

Brasilien

Die Rebellen in Brasilien verfügen über Streitkräfte in Stärke von annähernd 16.000 Mann. Zu dieser Truppe gehören 4000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie, die in Sao Paulo in Garnison standen und ihre Ausbildung von der französischen Militärmission erhalten hatten. Die Streitmacht der Aufständischen soll vollständig bewaffnet und mit Munition für drei Monate versorgt sein. Weiter besagt die Meldung, daß die Revolutionäre den Rücktritt des Präsidenten Bernards verlangen.

Von der brasilianischen Regierung erhielt 'La Nation' folgende amtliche Mitteilung: 'Die Lage der Rebellen gestaltet sich immer kritischer. Die Lebensmittelverräte in Sao Paulo werden knapp. Die Zahl der Flüchtlinge aus dem Ort wächst mit jedem Tag. Rebellen-Aufstellungen verhindern gerten, die Bewegungen der Regierungstruppen zu behindern, und sie unternahmen gegen unsere Mitte zwei Angriffe, die erfolgreich abgeblagen wurden.'

China

Der jugendliche Suan Ling durfte zum erstenmal Befehl verlassen, seit er nach seiner Dramentzung von 12 Jahren innerhalb der Mauern der verbotenen Stadt gefangen gehalten wird. Er fuhr unklar nach dem östlichen Sommerpalast, dem Schauplatz vieler ausklopfender Hoffe in den Tagen unmittelbar vor dem Sturz der Mandchus. Mit seiner jungen Gattin wanderte der Prinz Stunden lang unter den Zimmermannen umher. Döme die Revolution von 1911 und Errichtung der Republik wäre der Sommerpalast heute Suan Lings Sommerresidenz. Der Palast wurde von der Kaiserinwitwe mit Geldern gebaut, die für den Bau einer Halle bestimmt waren. Nünzehn Millionen Taels, damals ungefähr 10 Millionen Dollars in Gold, wurden dort verplumpert.

Ries-Waldbrände in den Weststaaten

San Francisco. — 52 Personen, die in verschiedenen Gegenden der wässrigen Küste, in denen riesige Waldbrände wüten, wohnen, werden vermisst und man befürchtet, daß sie ihr Leben verloren haben. Im Kallag sind 150 Flüchtlinge aus den Bergwerksdörfern im nördlichen Teil des Staates Idaho eingetroffen. Sie berichten, daß alle Gebäude beim Ridd-Br. zerstört wurden, die Bergwerke 'Continuation' und 'Higland Impulse' bedroht sind, da der Brand von Pine Creek sich auf die zwölf Meilen weite Straße ausbreitet und noch immer nicht unter Kontrolle gebracht werden konnten.

Im Stevens County, Washington, stehen Raumbestände auf einer acht bis neun Meilen langen Front in Flammen. Der Fortwort von Missoula, Mont., meldet, daß in jener Gegend in den letzten zwölf Tagen 280 Brände, davon 222 durch Blitzschlag, zum Ausbruch gekommen sind. Ein großer Teil davon konnte noch nicht unterdrückt werden. Im Clearwater Nationalpark wurden 90 Brände gezählt, die alle durch Blitzschlag entstanden waren.

In Washington und in Oregon sind abgeleben von den großen Holzbeständen auch alle Holzschläger in den von Bränden ergriffenen Zonen zerstört worden. Die Fortverwaltung im Staate Washington hat an alle größeren Städte in der Nähe der Waldbrände einen Aufruf ergehen lassen, Mannschaften zur Bekämpfung des Feuers zu entsenden. In einigen Fällen, wo Rot an Mann war, wurden von der Fortverwaltung Automotoren mit Benzin in den Dienst gestellt, um sich an den Löscharbeiten zu beteiligen.

Im Santa Barbara Nationalpark breitet sich der von einer Wode ausgebrochene Waldbrand immer weiter aus. Auch aus anderen Nationalparks, wie Klamath, Kabore und Sierra, werden große Brände gemeldet. Ueber eine Million Aker nationaler Waldungen sind für das Publikum geschlossen worden, um die Feuersgefahr, die seit 20 Jahren, nicht so schlimm war, einzufrieden. Die Fortbehörden beabsichtigen die Schließung weiterer Waldungen von zwei Millionen Aker. Die Zürr, welche in vielen Gegenden von Californien und Washington aufgetragen ist, trägt zur Erhöhung der Feuersgefahr bei Flüsse und Bergbäche sind ausgetrocknet.

Die Waldbrände, welche alte Raumbestände vernichten, haben einen Umfang angenommen, wie er bisher nicht erlebt wurde. Im Coosue Red District sind 8 Millionen Fuß Bauholz vernichtet worden. In Oregon haben Waldbrände Waldungen und Schätzungsweise 10.000 Aker zerstört und einen Schaden von zwei Millionen Dollar verursacht. Auch in British Columbia und in Vancouver wüten Waldbrände. Die ganze Strecke von Ferris Inlet bis Butte Inlet auf der Südküste von British Columbia sieht in Flammen.

Zwischen Spokane, Wash., und Missoula, Montana, wird nahezu eine Million Leute an den Löscharbeiten beteiligt, aber die Fortmänner erklären, daß noch Tausende von Leuten nötig sind, wenn man die Brände unterdrücken will, bevor sie einen unermesslichen Schaden anrichten infolge sind.

— Alles kann nicht auf einmal geschehen. Doch, was man nicht wagt, findet man nach einiger Zeit gemacht. Der Klammste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwind, als der ohne Ziel verirrt!

— Jeder weiß; das Leben ist ein Kampf, nicht jeder benutzt die richtigen Waffen: Wahrheit und Treue und als Kriegslift Ehrlichkeit.

— Bei demjenigen lehrst das Glück jeden Tag aufs neue ein, der sich an jedem Tag dankbar bekennt, was er besitzt.

— Es gibt Menschen, die keinen Lärm vertragen können — außer den, den sie selbst machen.

— Es ist das Wesen der Kameradschaft, einen Menschen zu verstehen — nicht nur, ihn zu kennen.

Das Ende vom Lied

Satire von Julius Knopf.

Professor Emil Seelachs, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete der Insektenkunde, lag an seinem Schreibtisch, beuend in einen Lehnstuhl zurückgelehnt, und rauchte. Mit Behagen gab er sich dem Genusse der geliebten Zigarre hin. Da plötzlich wurde er leinere Ruhe entzissen. Die Türe zum benachbarten Schlafzimmer flog auf und herein stürzte eine Frau, bleich, aufgeregt, mit verstörtem Gesicht. In der Hand hielt sie ein leichtes, molleses Frühjahrskleid, das sie erst im vergangenen Jahre für teures Geld erstanden hatte.

Sie rang die Hände und jammer-te: „Gott, ich bin sprachlos!“ Das hörte ich, sagte der Professor, der sich so leicht nicht aus der Ruhe bringen ließ. „Doch ich dich, liebe Johanna, und rede dich nicht so auf, denn das ist schändlich.“ Die liebe Johanna warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „Da soll man sich nicht aufregen! Aber so seid ihr Männer! Wenn ihr eure Zigarren raucht, so kann erretzenen nicht nur die Welt untergehen, sondern auch eure arme Frau!“

Der Professor erhob sich, tat noch einen kräftigen Zug aus der Zigarre, legte sie auf die Aschenhale, freigeschleitet seiner Frau die Heiligen Wangen und sagte: „Aber Johanna, wie ich sehe, sieht die Welt augenblicklich noch, du aber auch. Sei dich, bitte, das beunruhigt die Nerven.“ Mit leiser Gestalt notigte er die Gattin in seinen Nebenstuhl: „Also, run schiefes los! Sage mir, was hat dich denn so aufgeregt?“

„Eine Motte!“ flüsternte sie. Befremdet sah der Professor die Gattin seiner Frau an. „Wenn's weiter nichts ist, Motte sind doch ganz niedliche Tierchen.“ „Auch wenn sie mein gutes Wolfkleid zerfressen, diese gemeinen Bestien?“ „Mutti, Motte wollen doch auch leben“, meinte Soamin, der jüngste Sproß des Hauses Seelachs, der in diesem Augenblick in das Zimmer getreten war und den letzten Teil der Unterhaltung mit angehört hatte.

Für diese edle Annahme, die er seinem Sohne hoch anrechnete, schien die Mutter kein Verhältnis zu besitzen. Sie verlegte ihm einen Papierschreib, worauf sich Soamin trampelnd entfernte. „Aber Johanna“, meinte der Professor vorwurfsvoll, „warum hast du denn den Jungen geschlagen? Er hat dich doch ganz recht.“ Der Zweck aller lebenden Wesen ist nun mal, zu leben. Warum also sollen Motte nicht auch leben wollen?“

Sein Belehrungsversuch prallte an ihrem Horn ab. „Gut, mögen sie leben, aber nicht ausgerechnet von meinem Wolfkleid.“ Er suchte zwischen seiner Frau und den Motte zu vermitteln. „Liebste, dafür kann doch die arme Motte nichts. Tierische Wollle ist nun eben ihre Verabgung.“

„Das merke ich; ganz zerfressen ist das teure Kleid von diesen elenden Bestien.“ Nun hielt es der Professor für geraten, die Kenntnisse seiner Frau zu bereichern. „Liebe Johanna“, belehrte er sie, „sage nicht Bestien. Du hast dieses ebenso häßliche, wie unzutreffende Wort schon einmal gebraucht. Du irrst, Motte sind keine Bestien. Motte gehören zum munteren Volk der Schmetterlinge und bilden eine eigene Familie der Gruppe Mikropodoptera.“

„Ach als Lepidopterologe sage dir.“ Frau Professor Seelachs, die für die Belehrung ihres Mannes kein Interesse zeigte, wurde ungedulden. „Laf doch die geschwollenen Ausdrücke, Was — Was — Was.“ Sie gab den Kampf mit dem holperigen Wort auf, galant hat er aus. „Lepidopterologe, was so viel bedeutet, wie ein Schmetterlingskundler, und unter diesen ist die Tinea farctella, die fatale Kleidermotte, dein Ipeyeller Feind.“

Seiner Frau schienen die wissenschaftlichen Erläuterungen durch aus nicht zu imponieren. „So laß mich doch endlich mit dem dummen Zeug zufrieden! Die Hauptfrage ist, daß keine lebendigen Schmetterlinge mit das Kleid ruinieren haben.“ „Na, meine Liebe, häßlich ist den Rat der Bestien der Wesen befolgt, so würde dir das nicht passiert sein.“ Frau Johanna lag ihn verständnislos an. „Drücke dich geistlich deutlicher aus.“

Einer, der sich lebendig begraben ließ

Tragischer Ausgang eines Brautwerbes

Auf dem Dominium Denthaus im Kreise Arnoldschloß ein Schmitzer mit einem Kollegen die merkwürdige Bitte ab, daß er sich nach der Art indischer Priester begraben lassen könne und daß er nach einiger Zeit wolle und munter wieder zum Vorschein kommen werde. Die zahlreichen Zuschauer beruhigte er dadurch, daß er ein Ziel in seiner einmahl Meter tiefen Grube in der Hand bebielt, um bei etwa eintretender Gefahr schnell ein Signal geben zu können. Das „Grub“ wurde also fest zugestampft und der Begrabene seinem Schicksal überlassen. Allen Anschein nach hatte der Mann in seiner selbst gewählten Grube vergraben — das verabschiedete Signal rechtzeitig zu geben, so daß man, als man ihn nach Verlauf einer Viertelstunde ausgrub — tot vorfand; er war erstickt. Jetzt hielt der Tote das Ziel in seiner Hand. Die beiden „Totengräber“ aber, die den Mann begraben hatten, wurden zu ihrer nicht geringen Ueberaschung plötzlich — wegen jahrlängiger Tötung verhaftet.

Der Elefant am Kurbelkasten

Ein lustiges Elefantentänchen wird aus München berichtet: Auf der großen Elefantweide hielt ein Zirkus seinen Zirkus. Der Zirkusleiter, der es offensichtlich verließ, das Rüstliche mit dem Angenehmen zu verbinden, hatte neben seinen zweiwöchentlichen alle seine vierwöchentlichen Angehörigen für die Aufnahmearbeiten beauftragt. Die drei Elefanten des Zirkus mußten im Vorgraben und Fortbewegen der besonders schweren Bausteine tüchtig mitarbeiten. Die Erleichterung des Zirkusleiters hatte nun eine Filmgesellschaft als geeigneten Anlaß genommen, einige Szenenbilder zu fertigen zu lassen.

An unmittelbarer Nähe der Zirkusstätte stand als ein Filmoperateur, der für einige Minuten vorübergehend die Kamera auf den Elefanten — er hieß Charles — stand nun offensichtlich an der gleichförmigen Tätigkeit des Filmmannes, besonders zutreffend.

Ehe wider Willen

Auf der Theaterbühne rechtsquält getraut. Nüchternes Platter berichten von einer eigenartigen Trauung in einem Theaterstück auf offener Bühne, die ohne Stoff zu einer Komödie geben konnte. An dem Tag vor kurzem gelegentlich einer Dilettantenfeier wurde ein Trauungsgeschehen in der Kuppel des Theaters, in welchem der Held des Stückes seine Partnerin — beide jüdischer Konfession — genau nach dem Ritus sich traute, den der jüdische Religion auch für die Sonntage vorgeschrieben. Das Paar hatte eine feine Trauung, die nach dem Ritus jedes, auch zum Scherz vorgenommene Trauung, bei der die rituellen Formen eingehalten wurden, volle Gültigkeit habe und ging nach der Theateraufführung ganz vernünftig und sich ledig während nach Hause.

Wie hoch ist ein Baum?

Die einfachste Methode ihn zu messen. Die Messung kann nur bei hellem Sonnenlicht ausgeführt werden, liefert aber dann ein fast auf den Zentimeter stimmendes Ergebnis. Beim höchsten wie beim niedrigsten Baum. Man schlägt ein Maß von dem zu messenden Baum entzerrt einen kurzen Pfahl oder Stock in die Erde, worauf man mit einer Schnur, die ganz genau so lang sein muß, wie der über der Erde ragende Teil des Pfahles, einen Kreis um den Pfahl zieht, dessen Umfang man mit einem Maßband, möglichst genau bezeichnend. Sobald nun der Schatten des Pfahles an die ihm gegenüberliegende Seite herankommt, misst man sofort auch den Schatten des Baumes, und zwar vom Grund des Stammes an, denn nunmehr zeigt auch er ebenso wie der Schatten des Pfahles die richtige Länge des Stammes. Wenn die Messung nach in wenigen Minuten in der die Messung des Pfahles vorgenommen wurde, erfolgt, kann man sich auf ihr Ergebnis unbedingt verlassen.

Der Festzug in Hemdärmeln

In Petersdorf, Bezirk Senftenberg, hört an der preussischen Grenze gelegene, fand ein Feuerwehverband, fest statt, an dem auch die Wehren aus dem benachbarten Preußen teilnehmen wollten. An der Grenze wurde ihnen jedoch von der sächsischen Seite ein Verbot erteilt, das den ausländischen Feuerwehrmännern der Grenzübergang in die sächsische Provinz in Uniform nicht gestattet sei. Da die Wehren auf jeden Fall das Fest ihrer Stammesgenossen in der sächsischen Provinz mitmachen wollten, legten sie kurz entschlossen Mäntel, Gurt und Hüte ab und gingen in ihren Landskuten an der Grenze in Aufbruch. So, in Hemdärmeln und ohne Kopfbedeckung, konnten nun die preussischen Wehrgenossen die Grenze passieren.

Die dreifache Buchführung.

Ich bin nicht abgeneigt, Ihnen die Stelle zu geben, wenn Sie doppelte Buchführung können.“ „Ob, auf meiner letzten Stelle hatten wir sogar dreifache Buchführung: eine für den Chef mit dem richtigen Gewinn, eine für den stillen Teilhaber mit kleinem Gewinn und eine für die Steuer mit gar keinem Gewinn.“



Portrait der Hochzeitsbräutigam. Royal Photo Studio über Woolworth's Regina, Sask.

Der Bierverbrauch in Europa

Erst jetzt liegen die amtlichen Angaben über den Bierverbrauch in Europa in den Jahren 1921 und 1922 vor. Es ergibt sich daraus, daß mit Ausnahme von Deutschland und England, wo ein Rückgang zu verzeichnen war, überall der Bierverbrauch zunimmt, besonders stark in Belgien und Frankreich. Die beiden Länder der Welt übertrafen den größten Alkoholverbrauch in ganz Europa auf. Pro Kopf entfiel 1922 in:

Table with 2 columns: Country and Consumption per head. Belgium: 187 l., Netherlands: 80 l., Sweden: 80 l., England: 77 l., Denmark: 62 l., Austria: 60 l., Germany: 52 l., Czechoslovakia: 46 l., France: 32 l.

Ehe wider Willen

Auf der Theaterbühne rechtsquält getraut. Nüchternes Platter berichten von einer eigenartigen Trauung in einem Theaterstück auf offener Bühne, die ohne Stoff zu einer Komödie geben konnte.

Wie hoch ist ein Baum?

Die einfachste Methode ihn zu messen. Die Messung kann nur bei hellem Sonnenlicht ausgeführt werden, liefert aber dann ein fast auf den Zentimeter stimmendes Ergebnis.

Der Festzug in Hemdärmeln

In Petersdorf, Bezirk Senftenberg, hört an der preussischen Grenze gelegene, fand ein Feuerwehverband, fest statt, an dem auch die Wehren aus dem benachbarten Preußen teilnehmen wollten.

Die dreifache Buchführung.

Ich bin nicht abgeneigt, Ihnen die Stelle zu geben, wenn Sie doppelte Buchführung können.“

Das fliegende Jahrhundert

Der älteste Flieger der Welt

Als der älteste Mensch, der jemals auf einem Flugzeug eine Fahrt unternommen, wird von Londoner Blättern der 108jährige Harry Moore genannt, der zugleich der älteste Seemann der Welt ist. Der alte Mann, der 1816 zu Kingston auf Jamaica geboren wurde, lebt jetzt in Melbourne in Australien, und er feierte seinen 108. Geburtstag mit einem Flugzeug, das er sich schon lange gewünscht hatte, er bestieg nämlich ein Flugzeug zu einem längeren Flug. Als man ihn mit Kappe und Brille ausrüstete, brach er in ein fröhliches Gelächter aus und flatterte dann mit großer Behändigkeit auf seinen Sitz. Wenige Minuten später schwebte er hoch über dem Ozean von Melbourne, von dem aus er 1847 seine erste Seefahrt angetreten hatte. „Ich möchte jeden Tag fliegen, so gut hat es mir gefallen“, sagte er nachher. „Ich habe mich niemals besser amüsiert, und ich bin froh, auf meine alten Tage noch dieses Erlebnis gehabt zu haben. Ich kann nicht begreifen, wie man sich vor dem Fliegen fürchten kann. Man sitzt hier so ruhig, so sicher, als in den alten Postkutschen, mit denen ich noch gefahren bin.“ So sehr dieser Mensch von dem Fliegen begeistert ist, so wenig will er von dem Brautmann weichen, dieser macht ihm zu viel Körn und bringt ihm zu viel Erleichterung.

Neue Käse

„Ich sage Ihnen, mein Hund ist mir um alles Geld nicht feil!“ — „Was ist er denn für ein Käse?“ — „Ein Köhler!“ — Sie meinen wohl Galle! — Käse — Köhler. Ich habe ihn nämlich abgerichtet, jeden Zug anzubellen, der bei unferm Haus verweilt. Und dann argert er die Eisenbahn so, daß die Dörfer nicht drei Jahren, soitenlos mit Kohlen verjagen.“

Zu schlechte Augen.

Stark, ein echter Berliner Schütze, jung, hat seinen „Meister“ wieder mal einen Streich gespielt. Er hat ihm die Gläser aus der Brille genommen. Nun hat er auf seinem Schmelz, arbeitet ein bißchen und lauert auf die weitere Entwicklung der Dinge. Der Meister nimmt unglücklich auf dem Treiben Platz, legt sich die Brille auf und arbeitet fleißig, ohne eine Bemerkung über seine Brille zu machen. Endlich fällt ihm auf, daß sein Verbleib ganz außerordentlich vermagt ist. Er fragt: „Was frische denn immerzu, dumme Penzel?“

Ab, Meister, laßt der Junge.

„Ab, Meister, laßt der Junge, ich habe ja Ihre Brillengläser ja!“ Schwach hat er eine Dreizeige weg. „Da kannst du leben“, sagt der Meister nachdenklich, „wie schlecht ich stehe kann, ich habe es ja gemerkt!“

Staubhandel an Noten Meer.

Englische und holländische Zeitungen bringen Schilderungen über armenische Schiffsleute, die an den Küsten des Noten Meeres. Dieser Menschenhandel hat Formen angenommen, daß die englische Regierung jetzt mit aller Energie dagegen einschreift. Abnehmer verhalten sich seit einiger Zeit in den Gebieten am Weißen Nil und seinen Nebenflüssen, im Nordostgebiet u. tiefer im Sudan in Darfarge große Raubzüge und bringen die eingefangenen Negere beiderlei Geschlechts in den Küstengebieten des Noten Meeres auf heimliche Schiffsmärkte. Auf großen Booten wird die Menschenware, die hauptsächlich von Arabern aufgefahrt wird, über das Meer nach der arabischen Küstengebietern von Äth, Seddis und Jemen und von dort weiter ins Innere des Landes gebracht. Die vielen kleinen Inseln und Büden des Noten Meeres bieten sichere Zuflucht für die Schiffsleute, zumal in die Transporten vor nichts ausführen und am Tage vertrieben liegen. Da die im Noten Meer stationierten englischen Schiffe der Schnellfahrt der Schiffsleute nicht gewöhnen, sind sie eine Anzahl von Torpedobooten unterwegs, um dem unerhörten Menschenhandel ein Ende zu machen. Es ist bereits eine Anzahl Negere von den Stationsdörfern befreit und in ihre Heimat transportiert worden. Auch Schiffe sollen an den Jagden und am Schiffsverkehr beteiligt sein.

Dieletrische Geheimnisse

Frau Schieber schickt ihren Hüftenhalter der Räder zum Ausbessern. Per Post. Des hüßigen Postboten halber als Druckfrage. Die Post indessen paßt auf, heutzutage an; Frau Schieber hat vor der hohen Behörde zu erscheinen, mo wegen der Gesundheitsunterziehung Nachforschungen abgelegt werden soll. „Wie kommen Sie dazu, so wird gefragt — einen Hüftenhalter als Druckfrage zu deklarieren?“ — „Aber erlauben Sie!“ erklart Frau Schieber streng lachlich, „er hat mich vorne gedrückt und er hat mich hinten gedrückt — das ist mir gefahrt; schön, schickte ihn als Druckfrage.“

Neheueempfehlung

Lehrer: „Wenn du vier Treppen hoch gehst und jede Treppe zehn Stufen hat, wie viele wachste und gehst, die du oben bist?“ Schüler: „Alle!“

Am

Hören Sie, der Jovian ist ja der reinste Erpreßzug! — Er hält mir, der aufhängen müßten!

Befürchtung.



„Da, zum Teufel, wieder Gemüß, nicht wie Gemüß! — am Ende frische ich ja Blattläuse!“

— Zu spät, Bekannte! Das muß ja ein recht verliebter jünger Mensch gewesen sein, der zuletzt bei Ihnen gewohnt hat, Frau Müller. Ihre Tochter erzählte mir, sie hatte eines Morgens den Jünger beim Kaffe trinken gesehen, da habe er sich mit einer Dreizehnigkeit als Gast einen Aufgebretter.

Bemerkungen (nachdenklich).

„So, jetzt wird mir's klar... Darum haben wir auch in den letzten drei Monaten fast gar keinen Jünger mehr gebraucht!“ — Glänzende Resultate! Sommerfrüchtlern: „Als Köchin möchten Sie sich in der Stadt vermieten? Sie haben doch bis jetzt nur für Schweine gefoch!“ — „Was? (stolz): „Ja, — aber davon haben schon zwei auf der Reichsaussstellung an Preis freige!“ — „Ker des Herr: „Wenn ich Sie lange anschaue, werde ich ganz verwirrt!“

Fräulein: „Sie sind wohl in mich verliebt?“

Herr: „Nein, das kommt daher, weil Sie so ein lebhaftes Mienenpiel haben. Da fräbeln Ihre Sommerprosperen immer so durcheinander.“

Eine Gründung.



„Weiben Sie nur feste lieb'n, der Dohle prallt mit seiner Springscheber von ganz alleine wieder zurück!“

Schau, Kaufmann Schuls.

hat ein sehr hübsches Laufmädchen und einen sehr schlechten Zähler, den Studiosus Bummel, der ihm für Waren eine erhebliche Summe schuldet, aus Bezahlen aber nicht denkt. Eines Tages schickt er das Mädchen wieder mit der Rechnung hin und die Kleine sagt: „Hier schickt Herr Schuls, normalerweise die Rechnung, zum letzten mal komme ich damit, löst er Ihnen sagen.“

Der kleine Max.

Die stark erkrankte Schwiegermutter kommt auf einige Wochen zu Besuch, da ihr der Arzt Zubereitungen verordnet hatte. Einige Zeit nach ihrer Ankunft stellt sich auch bei ihrem Schwiegermutter bittiger Schmutz ein, und die alte Dame ist beunruhigt, daß sie die Anordnung hervorgerufen habe.

Der kleine Max.

„Der kleine Max, der wieder ihr Trost zu, indem er meint: „Gott, mama, an Kaisers-Schwimmen kommt du gar keine Schuld haben; Mama sagte gelitten selbst, er hätte damals schon die Kule voll gehabt, als er hörte, daß du kommen würdest!“ — „Der Gerat. Da der Knopfleger laugnet, werden die Jungen vernommen. Der Knopfleger spricht: „Sie erkennen den Mann; der Jünger die Uhr sieht, genau wieder in dem Angefallenen Wort.“

Neuer: „In keinem Adressbuch.“

Der Angefallene (aufstehend): „Da leben Sie, Herr Knopfleger, wie der Junge läßt, grade dabei habe ich nur einen Schwägermann getroffen.“ — „In der Adressbuch, was führt Sie weiter zu mir?“ — „In der Adressbuch, was führt Sie weiter zu mir?“

Der Herr Doktor.

„Der Herr Doktor, ich bin halt schon wieder in so ein besessenen Paragrafen verwickelt.“

Im Sturm neulich an meinem Fenster ging ein Demonstrationszug vorbei und schrie: Kieber mit der Regierung! Gott's so gar nicht, rief ich; hier regiert meine Schwiegermutter. Da haben die Kerls vor dem meine Wohnung gestürmt und meine Schwiegermutter rausgeschmissen!

Sür unsere Farmer



Queckengras und Akerdistel

Das Queckengras und die Akerdistel, hierzulande Canada-Distel genannt, sind zwei weitverbreitete und schwer vertilgbare Unkrautarten, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß die Reinigung der Acker von diesen Unkräutern außer Wichtigkeit steht; wenn richtig vorgegangen wird, macht ihre Vertilgung keine größeren Schwierigkeiten als die Bekämpfung vieler einjähriger Samenunkräuter. Es werden mancherlei Methoden dabei besolgt, in der Hauptsache handelt es sich jedoch um die Erstickung der Unkräuter, in der Weise, daß ihnen keine Gelegenheit gegeben wird, oberirdisches Wachstum zu treiben. Dies gilt namentlich bei der Distel. Bei der Quecke, die sich im allgemeinen nur flach im Boden verbreitet, kann auch ein teilweises Herausarbeiten der Unkräuter mit gutem Erfolg geschehen, aber die Hauptfrage bleibt doch die Schwächung und Unterdrückung der Pflanzen durch geeignete Maßnahmen.

Bei irgend einer Vertilgungsmethode ist der Erfolg viel abhängig von der Bodenart und den herrschenden Bitterungsverhältnissen, und da mag dann ein Verfahren, das in einem Falle einen guten Erfolg hat, in dem andern Falle veragen. Die Quecke ist übrigens viel widerstandsfähiger und deshalb viel schwieriger auszurotten als die Akerdistel und daraus ergibt sich, daß durch ein

Verfahren, das die Quecke erfolgreich vertilgt, ganz sicher auch die Distel vertilgt wird. Der Kampf gegen die Distel stellt sich deshalb leichter. Methoden, deren Anwendung sich auf kleinen, beschränkten Flächen empfiehlt, werden sich als zu kostspielig erweisen, sobald größere Flächen durchmudert und zu behandeln sind. Man wird also in jedem Falle den Umständen gemäß zu entscheiden haben, wie man am besten vorgehen hat.

So es sich um Vertilgung von Queckengras und Distel auf einer größeren Landfläche handelt, die vollständig damit verweidet ist, da bringt die reine Frachbearbeitung eines Sommer hindurch den besten und sichersten Erfolg, es wäre denn, daß es sich um ein Landstück handelt, das stets etwas zu hoch ist oder außergewöhnlich nasse Bitterung herrschen sollte. Man hat natürlich in diesem Falle auf einen Jahresertrag von dem Lande zu verzichten. Die Bearbeitung besteht davor in einem Pflügen. Der Pflug muß dabei so tief greifen, daß er unter den horizontal im Boden verbreiteten Queckengraswurzeln läuft und diese vollständig nach oben in die Nähe der Oberfläche bringt. Zusätzlich kann dieses Pflügen schon gleich nach Aberntung der Frucht geschehen.

Dann hat eine Bearbeitung in der Oberfläche stattzufinden, oft genug, um alles Blattwachstum zu verhindern. Ausgezeichnet geeignet für diesen Zweck ist die Federzahnegge (Spring Harrow), aber auch irgend ein anderes Gerät, das die Wurzeln herauszieht und an die Oberfläche bringt. Die herausgezogenen Wurzeln können auf Säulen aufzukommen, wo sie verfaulen. Bei vorübergehend trockener Bitterung vertrocknen die Wurzeln jedoch auch und sterben ab beim Liegen an der Oberfläche. Die Scheibnegge ist kein solches Gerät für diesen Zweck, weil sie die Wurzeln nicht an die Oberfläche bringt, sie vielmehr zerstreut, was möglichst vermieden werden soll. So es sich hier um die Vertilgung der Distel handelt, da empfiehlt sich ein mehrmaliges flaches Pflügen des Landstückes und in der Zwischenzeit mit Federzahnegge bearbeiten.

Geschäft eine solche Bearbeitung den Sommer hindurch gründlich und ausdauernd, so müssen Quecken wie Disteln vertilgt werden und können die Behandlung nicht überdauern. Sollte jedoch infolge ungünstiger Bitterungsverhältnisse die Vertilgung doch

nicht vollkommen sein, so empfiehlt sich, das Feld im nächsten Frühjahr möglichst früh zu pflügen, noch bevor die Ernte zu bearbeiten ist, so daß sich irgendwas noch jagende Quecken- oder Distelpflanzen sofort vertilgt werden. Auch das diese Pflanzen mit Roggen zum Herbst ist empfehlenswert.

Eine solche Sommer-Frachbearbeitung ist bei weitem das erfolgreichste Verfahren zur Vertilgung dieser Unkräuter, man wird sie dabei in einem Jahre und gleich gründlich los. Man vertilgt zwar eine Jahresernte von dem betreffenden Landstück, gewinnt aber durch die Bearbeitung und die Fortschaffung des Unkrautes so viel, daß die nächste Ernte um so viel besser und reichlicher ausfällt und auch bei den späteren Ernten wird sich die günstige Wirkung noch äußern.

Natürlich läßt sich die Vertilgung dieser Unkräuter auch bewerkstelligen, ohne daß auf eine Ernte verzichtet wird. Dies hat dann zu geschehen durch eine teilweise zweidirektionale Bearbeitung in Verbindung mit dem Anbau von solchen Gewächsen, die raschwüchsig sind und den Boden gut beschatten, mit nachfolgender Bepflanzung von Frachfrüchten oder auch, in dem das Verfahren zwei Jahre nach einander befolgt wird.

Ein gutes Vorgehen in dieser Beziehung ist das folgende: Im Sommer gleich nach Aberntung der Frucht wird gepflügt, nachfolgend die Quecke mit der Federzahnegge herausgearbeitet und ziemlich tief mit Roggen und Winterweide eingetät. Zur nächsten Frühjahr wird der Roggen zu Heu gemacht. Dann wieder gepflügt und mit Weizen oder Buchweizen eingetät, in jedem Falle 3/4 Fußtiefe auf den Aker. Die vorausgehende Bearbeitung des Landes wird die Unkräuter so geschwächt haben, daß der Weizen oder Buchweizen schon einen guten Vorsprung hat, ehe die ersten sich wieder lösen werden können, um fruchtlos im Wachstum zu kommen. Beide Früchte wachsen ziemlich schnell und beschatten den Boden bei genügend hoher Saat so stark, daß Quecke wie Distel nur kümmerlich darunter vegetieren können und schließlich eingehen. Weizen wird, sobald er in Blüte kommt, zu Heu gemacht, Buchweizen kann bis zur Samenreife stehen.

Diese Behandlung bringt die Canadadistel gewöhnlich zum Absterben, die Quecken sind aber oft noch nicht alle verkommen, wenn aber alsbald gepflügt wird, nachdem die Frucht vom Lande, in der vorerwähnten Weise den Herbst hindurch und

im nächsten Frühjahr weiterbearbeitet und dann mit Mais bestellt wird, so wird auch der letzte Rest von Quecken vertilgt sein.

Anstatt Weizen und Buchweizen kann mit demselben Erfolg auch im Frühjahr ein Gemenge von Soja, Erbsen und Sommerweide geät werden, nach vorausgehender Bearbeitung des Landes im Spätsommer und Herbst. Das Gemenge macht man zu Heu, sobald der Soja in Blüten ist, pflügt sofort, egal tüchtig mit Federzahnegge durch und läßt mit Rasps ein, vier Pfund zum Aker, der im Herbst mit Weizen abgegrünelt wird, im nächsten Jahre dann Mais oder eine andere Frachfrucht. — Wenn größere Feldflächen mit Quecken oder Disteln verweidet sind, dann gibt es keine „eintade“ oder „leichte“ Art, sie zu vertilgen und das Land wieder davon frei zu bekommen, nur verständige, gründliche, ausdauernde Arbeit hat Erfolg und führt zum Ziel.

Es wird selbstverständlich richtiger und wird immer leichter sein, das Ueberhandnehmen von Unkräutern zu vermeiden, als ihre spätere Vertilgung, wenn sie zur Plage geworden sind. In Verfolgung dieses Zweckes soll man darauf achten, daß nirgendwo auf der Farm an unbebauten Stellen oder an den Straßen entlang Quecken oder Disteln wuchern und Samen erzeugen, der dann von Wind über die Felder verteilt wird, und man soll auch gut gereinigte Saat benutzen.

Ferner soll man immer gut Ausschau halten nach kleinen Pflügen von diesen Unkräutern, die sich irgendwo in den Feldern befinden können. Solche kleineren Pflüge lassen sich dann leichter behandeln als große Frachfrüchte. Sehr oft ist auch nach der Frachfrucht Saat und an den verschiedenen Stellen im Felde frühe Bitterungen aufzutreten.

Kleinere Stellen von Quecken lassen sich abtöten durch Bedecken mit Teerpapier, es muß weit genug überreiden und an den Rändern mit Holz oder Stroh bedeckt werden, und auch durch Bedecken mit Dünger oder Stroh in fufthoher, festgedrückt Lage wird die Quecke erstickt.

Kleinere Pflüge von Disteln lassen sich durch fortwährendes Abhacken der Triebe, einen bis zwei Fuß tief unter der Oberfläche, sowie auch durch dieses Belegen mit Strohsatz nach dem Abhacken oder Begießen, mit Holstein abtöten.

Zur Ausrottung der Canadadistel hat sich übrigens ein guter Stand Alfalfa als gut erfolgreich erwiesen. Das Land muß erst gereinigt werden, dann im Spätsommer gepflügt und wird im Herbst und Frühjahr bis zum Juni bearbeitet, wie vorher angegeben. In dem so vorbereiteten Lande ist, man die Alfalfa zur Rate von 25 Pfund Samen auf den Aker zu säen. Die Disteln werden durch die Bearbeitung geschwächt, die Düngung bringt die Alfalfa gut vorwärts, so daß die Pflanzen bald den Boden beschatten, genügend um das Wachstum der Disteln zu unterdrücken.

Auch durch eine starke Grasensaat von verschiedenen Grasarten, wie

Red Top, Kentucky Bluegrass, Bromegrass usw. und zweimaliges Mähen des Grasses im Jahre ist die Distel schon erfolgreich bekämpft worden. Das Grasland muß öfter gedüngt werden und eine Reihe von Jahren liegen lassen. Bei der Quecke haben diese Methoden keinen Erfolg.

Influenza oder Grippe der Pferde

Diese Krankheit trägt einen feinfühlerhaften Charakter. Trotzdem muß sie zu den Erkrankungstransportarten gerechnet werden. Dabei kann sie auch zu jeder Jahreszeit auftreten, am häufigsten jedoch im Frühjahr. Gewöhnlich pllegt sie sich nicht lange vorher anzudeuten, sondern tritt plötzlich auf. Hohes Fieber und große Schwäche, Anagen der Gelenke, geschwollene Augen, entzündete, trockene und heiße Schleimhäute, Unlust zum Fressen und vieles Schäumen — das alles bietet das Krankheitsbild der Influenza. Dazu kommt noch die Bekanntheit des Kopfes. Er geht in Rollen ab, die mit Schläm überzogen sind und sich durch Trockenheit auszeichnen. Schließlich sieht auch Anschwellungen am Bauch und an den Gliedern zu beobachten.

Handelt es sich um leichte Erkrankungen, so tritt nach fünf bis sieben Tagen Genesung ein. Das Fieber verschwindet, die Tiere fressen wieder, bleiben aber noch lange Zeit schwach. Alte, entkräftete und überanregte Pferde gehen aber oft an der Krankheit zugrunde. Als Folgen der Influenza stellen sich oft Schindelfieber, Entzündungen und andere Krankheiten ein. Sehr oft ist auch nach der Krankheit Quardrüse zu beobachten.

Die Behandlung der Influenza dürfte jeder Pferdebesitzer gern dem Tierarzt überlassen. Gleichwohl muß bemerkt werden, daß zu jeder Vertilgung neben den entsprechenden Fiebermitteln bei fröhlichen Tieren nasse Weide gemacht werden können; ferner muß man sich auf die Pflege bedüngen. Dazu ist in erster Linie eine gute Stallhaltung nötig. Wichtige Temperatur und gute Luft sind hier für die Dauerbedingungen. Die Streu soll reichlich sein, denn was für den kranken Menschen ein gutes Bett bedeutet, das bedeutet für ein krankes Pferd die gute Streu.

Daneben spielt die Fütterung, eine sehr große Rolle; leicht verdauliches Futter ist die Hauptfrage. Frisches Futter muß öfter gereicht werden, doch darf die Temperatur desselben nicht unter 50 Grad Fahrenheit haben. Vor Zugluft und früherer Ernährung müssen die kranken Tiere sorgsam gehütet werden. Gesundheit das nicht, dann kann die Krankheit höchst gefährlich werden. Somit ist für gut genährte und fröhliche Pferde nicht börsartig. Es ist, wie gesagt, selbstverständlich, daß sie mit Sorgfalt behandelt werden müssen. Da die Influenza für Pferde ansteckend ist, empfiehlt es sich, sobald die Krankheit bei einem Tier sich zeigt, die noch gesunden Pferde fernzuhalten, wozu möglich in einen anderen Stall zu bringen.

Hartknaufigkeit bei Pferden

Hartknaufigkeit bei Pferden, die oft plötzlich auftritt, ist nicht immer ansteckend. Die Ursachen liegen vielfach in einer falschen Fütterung bzw. Futterzusammensetzung. So kann man beispielsweise die Hartknaufigkeit häufig dort beobachten, wo mit Weiden untermühter Dofen gefüttert wird; besonders auffallend zeigt sich dieses bei edlen leichteren Rassenpferden. Weiden sind, wie alle Süßholzwürde, schwer verdaulich und führen, in größeren Mengen verabreicht, zu Dickblütigkeit. Der Organismus weniger stark angelegener Rassenpferde vermag die dem Körper mit den Weiden zugeführten intensiven Nährstoffe nicht so wie reiner Dofen zu verwerten und zu verarbeiten. Auf Weidenfütterung kann man bisweilen auch Quitten bei Pferden bemerken, der ebenfalls auf einer von der Weidenfütterung hervorgerufenen Augenentzündung beruht. Weiden können schließlich nur schwer arbeitende, fettblütige Pferde ohne Schaden in geringeren Mengen ertragen. Für das leichtere, raffige Tier ist und bleibt der Dofen das beste Körnerfutter.

Sehr richtig!
Eine Frau kommt zu einem Vater und bringt ihm ein Kofinenbrötchen zurück, welches sie kurz vorher gekauft hatte. „Sie müssen mit dies Brötchen umtauschen“, sagt sie, „denn hat einer Kofine vor eine Fliege mit eingeschoben.“

„Das kann jeder sagen“, entgegnet der Vater, „aber bringen Sie mit die Fliege zurück, dann sollen Sie eine große Kofine dafür haben!“

Fataler Irrtum!
Junger Arzt: „Ich möchte nicht, was Ihnen fehlt. Ihr Puls geht so fest und deutlich, wie der Schlag einer Uhr.“
Patient: „Kein Wunder. Sie haben ja auch die ganze Zeit mein Uhrarmband umspannt gehabt.“



Sander zu handhaben. In allen Drucksachen, Kreiercläden und Generalhändlern zu verkaufen.

Ein wirkliches Heilmittel. Herr Wilhelm Steffen von Rosine, Wis., schreibt: „In aller Richtigkeit kann ich sagen, daß Form's Alpenkräuter ein wirkliches Heilmittel ist. Ich litt rheumatische Schmerzen in meiner rechten Schulter und mein ganzer Körper schulte sich wie gerädelt. Nach Gebrauch von zehn Flaschen Alpenkräuter waren meine Beschwerden vermindert.“ Dieses Kräuterpräparat ist ein konstitutionelles Heilmittel; es wirkt vorteilhaft auf das ganze System. Keine Apothekermedikation. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Der Royal Mail Linie Dampfer „Drea“ trat direkt von Hamburg in Quebec ein am 18. Juli, mit einer großen Anzahl von Passagieren. Hundert und einunddreißig Passagiere waren für Winnipeg und westliche Orten bestimmt.

Die Royal Mail Linie trat erst spät im Winter in den canadischen Verkehr und erfreut sich jetzt schon eines großen Verkehrs. Agenturen sind über alle Provinzen verteilt und die Gesellschaft unterhält Büros in Winnipeg, Vancouver, Toronto, Quebec und Halifax.

Kommen Sie vor

wenn Sie zur Ausstellung in Regina sind, und besuchen oder bestellen Sie sich Reparaturteile für Ihren Stewart Garben-Lader.

Phone 4551.

HARLE Bros.

1725 Halifax Str., Regina, Sask.

Was ein Schweizer Zeitungsmann in Westcanada sah

Aus dem interessanten Buch „Canadische Reisebilder“ von G. Rietmann, Verlag Neue Zürcher Zeitung in Zürich, Schweiz.

(13. Fortsetzung.)
Squamou.
Wir werfen einen letzten Blick auf den gigantischen Stufenbau des Hotels Vancouver, auf Granville Street mit ihrer bunten Mischung von Bauten, auf das Burrard Inlet, den geschäftigen Hafen von Vancouver, und schon verliert die pazifische Welt, schon sind wir wieder im Großen Canyon, und an Stelle der Nierenkonstruktionen der Stadt lenten die beherrschenden, tragbaren Holzstämme der Indianer den Blick auf sich. Nach dem ersten Herfindenberichten haben sich die Wälder wieder vollständig vergessen; unmerkliche Klarheit ist über der Landschaft ausgeflossen. Schon liegt auch der Willamettefließ hinter uns, berührt durch seinen Gemäldebau; schon verlassen wir auch den Großer, um dem Thompson River zu folgen, an dessen rechter Talflanke wir einen alten Fährweg bei Spence's Bridge mählich in die Höhe streben sehen, die den Goldwäschern der fünfziger und sechziger Jahre so wohlvertraute Caribou-Strasse.

Und jetzt beginnt der South-Thompson sich feierlich auszuweiten; wir sind am vielgestaltigen Spuzawa, an dessen „Salmon-Terr“ unser Reiseführer, Squamou, liegt. Ein Gebirgszug drängt sich hier so nahe an den See, daß fast kaum für zwei Meile blickt und der Boden für das G. P. N. geborene Hotel Squamou, das auch als Station dient, dem Wasser abgenommen werden mußte. Am Waldbang vermögen wir einige Chalets zu entdecken; die Gegend selbst scheint uns, sofern man nicht den Vorzug der Einsamkeit über alle andern stellen möchte, der Besonderen der Reize zu entbehren, die die Wahl von Squamou zu einer Fremdenstation gerechtfertigt hätten. Bessere Belehrung ließ nicht lange auf sich warten. Sie ward uns belohnt erst in Gestalt einer — Forelle so delikaten Fleisches, daß wir es fortan würdigen, wenn die angelegte Welt Spuzawa und Squamou in den höchsten Tönen preis-

der Fahrenheit-Rauppunkt selten erreicht. Am Trepppunkt der beiden Talhäften liegt Bernon, ein Ortsname, der den Deutschen des canadischen Bestens wohl vertraut ist. Denn hier ist zu Anfang des Weltkrieges das Konzentrationslager für die Angehörigen der Zentralmächte errichtet worden, die der besondern Obhut des schweizerischen Konsuls in Vancouver, des Herrn Gumburger, anempfohlen waren. Umweit von Bernon beginnen die beiden Seengebiete weit südlich sich zu erstrecken, die der Landschaft das charakteristische Gepräge geben, weithin der über 70 Meilen lange Ofanagang, auf den der Dog-Sog folgt; der Ausfluß, der Ofanagang River, bildet dann an der Grenze noch einen dritten See; östlich die zweite Seentee, bestehend aus Wood Lake, Duck Lake und Long (oder Skalmarlak) Lake, der Hügelzug zwischen beiden steigt bis zu 1300 Fuß über die Seeseiten an.

Unser Weg führte uns zunächst von Squamou am Karate vorbei nach Enderby, dem Zentrum einer bedeutenden Holzindustrie, und nach Armstrong, wo namentlich der Gemäldebau floriert; über Bernon gelangten wir nach Ofanagang Landing, wo herkömmliche C. N. Seebampfer „Squamou“ uns aufnahm und nach Kelowna entführte, mitten ins Herz der Ofanagang, von Kelowna aus durchstreichend wir weit und breit die Gegend um über Goldstream und die drei östlichen Seen nach Bernon zurückzuführen, wo wir die Organisation im Detail kennen lernen, welche mit der gewaltigen Fruchtproduktion fertig werden muß.

Wenn eine Organisation gut funktioniert, so muß sie einem tatsächlichen Bedürfnis entsprechen und offensichtlich gegeben sein. Der moralische Zwang zur Organisation lag hier in der Notwendigkeit der Bevölkerung. Man hatte anfänglich die Dinge sich entwickeln lassen, wie sie sich entwickeln mochten, jedoch dann erriet, daß man mit dem „laissez aller“ nicht weit kam. So übernahm die Gesamtheit der Bolleroverbräuer die Bewässerungsanlagen, teilte das Gebiet in Irrigationdistrikte, stellte die verlorbenen Zustellungen wieder her, wobei man sie vergrößerte und dehnte das Verteilungssystem aus. So werden in Beachland 700 Aker, Karama-

ta 1100 Aker, Südbi Kelowna 6000 Aker, Black Mountain 4700 Aker, Bernon 14.000 Aker, Glenmore 2500 Aker bewässert. Der Farmer besitzt einen Wasserzins nach Maßgabe seines Wasserbedarfes, und eine Wassersteuer nach Maßgabe seiner Bodenfläche. Beide zusammen betragen 7 bis 15 Dollar pro Aker; aus den so einfließenden Geldern werden die Bewässerungsanlagen unterhalten und amortisiert und ratemäßig die Vorkäufe der Provinz zurückbezahlt. Das Wasser wird gewöhnlich für drei Tage in der Woche den Bauern zugeleitet.

Der Zwang zur Zusammenarbeit hat sich aber noch in anderer Richtung bemerkbar gemacht. Dank der Bewässerung eines an und für sich sehr fruchtbaren Bodens konnte man nun viel produzieren. Allein man war weit weg von anfänglichen Besiedlungszentren, mit denen in direkten Verkehr zu treten dem einzelnen kaum möglich war. Das „laissez faire“ hatte klar gezeigt, daß der fremden Konkurrenz nicht Herr würde, die man hier durch Einheitsbedarfsfunktionen und Zollschranken nicht aufheben konnte. So gelangte man dazu, eine gemeinnützige Betriebsorganisation ins Leben zu rufen, die von selbst zu Vereinfachungen des Ofanaganges führte, vornehmlich zur starken Bekräftigung der Sortenzahl. Für das laufende Publikum gibt es deshalb nur den „Ofanagang Apple“. Das ist gewissermaßen die Fruchtmarkte. Es mag bei uns interessieren, zu erfahren, wie diese Marke hergestellt wird.

Im Bading-Donne zu Bernon
Wir treten in ein mächtiges Gebäude, dessen eine Kängseite leicht zugänglich ist für Automobile, während längs der andern sich ein Geleise hinzieht. Lastautos bringen die Ap-

fel herbei; wir bemerken, daß sie in Reihen desselben Formats liegen. Und so viele Badesen auch heranzufahren mögen — immer dieselbe Höhe.

Wir müssen ein wenig bei dieser Normalität verweilen, bis weil die doch einen integrierenden Bestandteil des Betriebsystems ist, mit diesem das Endegebäude auf der gegenüberliegenden Seite der Bading-Donne zu rücken, um an den Bestimmungsort zu gelangen, mußten durch verschiedene Hände gehen; so galt es, durch ein praktisches Maß die Manipulation zu erleichtern, wozu die weitere Ueberlegung trat, das Quantum so zu bemessen, daß der Detailbetrieb durch die Maßigkeit erleichtert wurde. So kam man zur Normalgröße (vor) zu 40 engl. Pfund, die je nach der Größe der Frucht 18 bis 230 Pfund anzunehmen vermag. Das Bading-Donne fabriziert diese Apfel selbst; eine Maschine liefert deren 9000 im Tag. Da in der Saison bis 6000 Äpfeln im Tag verhandelt gemacht werden, benötigt man die flauen Zeit für die Apfel gleich vom Baum in diese Normalform zu pflücken, so ist das Bading-Donne seiner Einrichtungen im Ruhezustand.

Diese Einlieferungen werden nun Seite um Seite auf ein drittes, gleiches Band geschüttet, das die Apfel zu Stellen führt, wo erit kleinere, dann größere Wäcker den leicht geschüttelten Früchten ein Durchfließen gestattet. So wird bewirkt, daß Kefel derselben Größe zusammenkommen. Dieser automatische Sortierung nach der Größe geht zur Seite eine Prüfung auf taubelloses Aussehen durch Arbeiterinnen, welche die Früchte, die den Erzeugen standhaft, steht in Seidenpapier einwickeln und in eine mit Papier ausgelegte Normalgröße legen. Durch diese Arbeit wird bewirkt, daß Äpfel für die Bading-Donne mit 4 bis 5 Cent; von der gemachten Arbeiter in Establishment, die allerdings unglücklich reich konterte, wurde uns erzählt, daß sie bis 160 Äpfeln im Tag taubellos einzufließen vermöge.

Die vollen Äpfeln wandern den Bädern zu, welche sie mit wenigen Sammerschlägen verschließen, worauf sie noch genau markiert werden. Die

Schweizer Wunder Balsam

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. In jedem Laden käuflich.

Zu haben in Wallis's Deutscher Apotheke, Regina, und allen anderen Apotheken.

Kub - Häute - Ochsen

haben wenig Wert im rohen Zustande.
Wir gerben
dieselben zu Geschirrlädel, welches viel stärker und dauerhafter als das gewöhnliche Leder ist.
Diese sowie Pferdehäute gerben wir auch mit den Haaren daran, zu den besten, wärmsten Decken.
Kleinere Häute verarbeiten wir für Nadrriemen (Coaleather).
Preisliste und Shippingtags auf Verlangen.
Alle Korrespondenz folgt beantwortet.

EDMONTON TANNERY

L. Gattenmeyer
9172-1109 Ave., Edmonton. — 22. St. n. Ave. C, Saskatoon.

Die Picknick-Beit ist da

Erntensichten sind gut. Rahnpreise gut und Qualität besser, als je. Farmer erhalten mehr Geld für Rahm als letztes Jahr.
Jetzt ist die Zeit, sich zu freuen ebe die Ernte mit der großen Arbeit kommt. Haben Sie genügend von dem Beiten, wenn Sie feiern, und damit meinen wir
Velvet Eis Cream

Bestellen Sie es mit den anderen Sachen von Ihren nächsten Händler oder, wenn er es nicht liefern kann, dann schreiben Sie direkt an unier Geschäft zu
Roofe Jan. Box 790. Regina. Swift Current. Box 904.

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY

OF MOOSE JAW, LIMITED
Zweigstellen: Alfinibia, Carleton, Carnduff, Emprech, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Wolseley.

fertigen „bores“ gelangen entweder sofort in den Eisenbahnmagazin, einen Kfahmagazin, in dem 640 bis 720 Pfunden Kfah finden, oder dann in die Kellergeschosse des Bading-Donne. In der Nacht, da wir am Bahnhof Bernon weilten, sind zwei Züge zu 63 und 64 Wagen, alle mit Äpfeln gefüllt, zusammengestellt worden. Die gesamten Verarbeitungskosten in Bading-Donne belaufen sich auf durchschnittlich 55 Cents per Kiste. Das die so verpackten Kefel die weitesten Transportstrecken gut aushalten, haben wir praktisch erprobt, indem jeder von uns eine „box“ nach Hause nahm; sie hat sogar die baslerische Zollabfertigung und Unterlegung auf Holzboxen überstanden.

Zur Verarbeitung der Früchte aus den rund 3000 Obstgärten des Ofanagang-Tales sind insgesamt einer Million Äpfelbäume sind 60 Bading-Donne eingerichtet worden; sie sind Bestimmung der Verkauf- und Verkaufszentren, welche vor einigen Jahren eine Zentrale mit Sitz in Bernon schufen. Die ganze Organisation bildet eine Kooperative, deren Mitglieder die Farmer selber sind, die bis zu 85 Prozent der Gesamtzahl ihr zugehören. Man möchte heute noch weiter gehen und die Organisation nach kalifornischem Muster auf die ganze Provinz ausdehnen. Als wir in Bernon weilten, wurde uns erstmalig eine Sendung von einigen tausend Äpfeln nach Belfast in Nord-England vorbereitet; sie wird den Weg über Squamou-Vancouver-Panama-Kanal nehmen. Diese Organisation ermöglicht es

Besuche die Regina Ausstellung

vom 28. Juli bis 2. August.
Ein Billett und ein Drittel für Kundreise
Billette werden an allen Stationen in Saskatchewan und Alberta verkauft vom 26. Juli bis 1. August und am 2. August für Züge die noch vor 2 Uhr nachm. in Regina eintreffen. Rückreisefähig bis zum 4. August.
G. D. Brophy, District Passenger Agent, Regina, Sask.

Der Klub ehemaliger Verbrecher

Feind in einem recht amerikanischen Gesellschaftsverein.

Ueber einen sonderbaren Klub, dessen Mitglieder ehemalige Verbrecher sind, berichtet der New Yorker Korrespondent der italienischen Tageszeitung „Secolo“. Die meisten Mitglieder dieses eigenartigen Klubs haben viele Jahre Gefängnis- und Kerkerstrafen hinter sich. Nach verbüßter Strafe fanden sie den Weg in die Gesellschaft arbeitslos und viele unter ihnen machten sogar Karriere. Der Berichterstatter des italienischen Blattes war zu einem Abendessen eingeladen, an dem außer den Mitgliedern zahlreiche Juristen, Richter und Philantropen teilnahmen. Er schildert den Verlauf des interessanten Abendessens wie folgt:

Der erste berüchtigte Zofen- und Ledermacher Jones, dessen vorwiegend diebstahlige Tätigkeit der Berichterstatter hatte, trat als erster das Wort. Der nun gewählter Gefängnis angelegene, unpassliche junge Mann — er diente 35 Jahre im Gefängnis — erzählte, wie er nach als Zofen- und Ledermacher in schlechte Gesellschaft geraten und seiner verbrecherischen Umgebung nach fast als Kind, zu Diebstählen verleitet worden war. Einer der geschicktesten und berüchtigtsten Verbrecher hat ihm zum Raub- und Diebstahl ausgearbeitet. Mit 17 Jahren wurde er bereits mit allen Geheimnissen der Kunst vertraut. Er hatte Glück: eine Reihe von großen Diebstählen in eleganten New Yorker Familien liefen ihm glänzend ab. Er hatte er viel Geld und konnte ein verführerisches Leben führen. Aber schließlich wurde Jones bei einem Diebstahl von der Polizei verhaftet und zu dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Auf den Galerien hat sich allmählich eine Wandlung in seiner Seele vollzogen. Er entdeckte sein besseres Ich, begann zu studieren und verließ als ein anderer Mensch die Stätte der Sühne. Heute ist er ein angesehener und geschätzter Kellner in der Nähe von New York. Mit den ehemaligen Kameraden, den Verbrechern der meisten noch immer verbrecherischen Beruf ausüben, steht er in ständiger Verbindung. Er bietet alles auf, um diese Unglücklichen zu retten.

„Habt mir“, erklärte schließlich Jones, seine Worte an die Gäste des Klubs richtend, „habt mir, wenn unter zehn Verbrechern würden gern dem lichtscheuen Handwerk entlassen.

Wenn ihnen die Gesellschaft eine Möglichkeit bögen würde, unter die anständigen Menschen aufgenommen zu werden.“

Der zweite Redner war Mr. Smith, ein ehemaliger Diebstahl. Seine Lebensgeschichte ist noch viel interessanter als die von Jones. Der Verurteilte mußte erst die harte Schule des Gefängnisses über sich ergehen lassen, bevor er sein besseres Ich fand. Die Bekehrung Smiths erfolgte auf eine ganz andere Weise. Obgleich Jahre hindurch hinfällig verfolgt war, wurde er schließlich in ein amerikanisches Gefängnis verbracht. Obgleich Jahre hindurch hinfällig verfolgt war, wurde er schließlich in ein amerikanisches Gefängnis verbracht. Obgleich Jahre hindurch hinfällig verfolgt war, wurde er schließlich in ein amerikanisches Gefängnis verbracht.

„Geben Sie sich keine Mühe und lassen Sie den Revolver in der Tasche. Sie leben doch, doch ich unbewaffnet bin. Wenn ich Lärm schlage, erwachen meine Leute und Sie sind in zehn Minuten verhaftet. Es ist daher viel besser, wenn Sie meinen Vorschlag annehmen: Behalten Sie sich, was Sie gefangen haben und erzählen Sie mir, was Sie dazu brachte, sich diesen verbrecherischen Handwerker zu widmen.“

Von dieser Stunde an hat Smith nie mehr gefangen. Seine früheren Helfershelfer schämten sich nicht mehr in verschiedenen Gefängnissen Nordamerikas und barren ungeduldig der Strafe der Verurteilung.

Der ehemalige Kellnerbroder Smith, der nach Smith das Wort ergriß, verurteilt er einen ebedenkenden Gefängnisdirektor, daß er den Weg zur Verlesung gefunden hat. Im Gefängnis machte er die Bekanntschaft eines reichen Bankiers, der in Folge einer Liebesgeschichte — er hatte keine Rivalen erdacht — mehrere Jahre in Gefängnis zu verbüßen hatte. Nach seiner Verlesung nahm sich der Bankier seines ehemaligen Schicksalsgenossen an. Heute ist er ein angesehener Kaufmann.

Kirchen-Anzeigen

Katholische
Katholische Gemeinde in Regina
St. Marienkirche
Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr
Montag: 9 Uhr
Dienstag: 7 Uhr
Mittwoch: 7 Uhr
Donnerstag: 7 Uhr
Freitag: 7 Uhr
Samstag: 7 Uhr
Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr
Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr
Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr

Protestantische
Evangelische Gemeinde in Regina
St. Pauls Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Methodistische
Methodistische Gemeinde in Regina
St. Michaels Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Anglikanische
Anglikanische Gemeinde in Regina
St. Johns Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Presbyterianische
Presbyterianische Gemeinde in Regina
St. Andrews Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Evangelische
Evangelische Gemeinde in Regina
St. Marks Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Methodistische
Methodistische Gemeinde in Regina
St. Pauls Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Anglikanische
Anglikanische Gemeinde in Regina
St. Johns Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Presbyterianische
Presbyterianische Gemeinde in Regina
St. Andrews Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Evangelische
Evangelische Gemeinde in Regina
St. Marks Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Methodistische
Methodistische Gemeinde in Regina
St. Pauls Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Anglikanische
Anglikanische Gemeinde in Regina
St. Johns Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Presbyterianische
Presbyterianische Gemeinde in Regina
St. Andrews Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Evangelische
Evangelische Gemeinde in Regina
St. Marks Kirche
Sonntag: 10 Uhr
Montag: 10 Uhr
Dienstag: 10 Uhr
Mittwoch: 10 Uhr
Donnerstag: 10 Uhr
Freitag: 10 Uhr
Samstag: 10 Uhr
Sonntag: 10 Uhr

Kleine Anzeigen des „Courier“

Rechtsanwälte
TINGLEY & MALONE
A. N. Tingley, R. G. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906-7 McCallum-Hill Gebäude.
Regina, East.
In Sibant jeden Mittwoch.

Dör & Guggisberg
Deutsche Rechtsanwälte, Rechtsanwälte und Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Kanada. Geld auf Grundbesitz. — Nummer 801 — 803 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elise Ave. Gegenüber Gills Bldg. Regina, East. E. M. Dör, R. G. Guggisberg, R. T.

J. A. FRASER, B. A.
Advokat und Notar.
Jeden Sonnabend in Diffe.
508 Northern Crown Bldg.
Hof 8325 Regina, East.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

W. B. Kilman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Lebt in allen Rechtsfällen. Nummer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str. und Elise Ave. Regina, East. Telefon 6328.

Herzje
H. H. Cassie. Spezialist in Lungenerkrankungen, 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina, East. Telefon 6494. Haustelefon 6078. Spricht die russische Sprache.

Dr. L. Rubin, D.M., M.D., C.M.
Arzt und Chirurg. Office: 341-2 Tegner Bldg., Edmonton, Alta. Phone 1221. Residens: 11209 91. Straße, Phone 71171. Stunden: 10 bis 12; 2 bis 6. In Sprache Deutsch.

Restaurant
Deutsches Restaurant
E. Brunner & Söhne.
1324-10. Ave. Regina, East.
Im Zentrum der Ausland-Deutschen.
Schicken Sie uns, wenn möglich, ein Foto von Ihnen.
Unsere Preise sind die besten der Stadt.
75c für Schlofen und Bräutigam.
Wahlzeiten 10.

Stellengedö
Junge Frau sucht Stellung in oder außer Haus. Schriftliche Angebote unter 190, Victoria, Regina, East.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Prof. J. Henry, A.T. Coll. R.
Spezialist im Unterricht von Sings, Piano und Theorie.
101 Simons Place, South St. Regina, East. Telefon 6214.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

Waler und Anstreicher
W. B. Kilman. Spezialist in Malerarbeiten, 504 Sterling Trust Gebäude, Regina, East. Telefon 6328.

